

# Forschen, staunen und entdecken

Gemäss der Devise «Forschen, staunen und entdecken» fand vom 26. April bis zum 5. Mai 2019 die Erlebnisschau tunBern.ch an der BEA statt. An der Veranstaltung zur Nachwuchsförderung konnten Kinder und Jugendliche anhand von 39 Experimenten Technik und Naturwissenschaften hautnah erleben.

Es ist Mittag am dritten Tag der BEA in der Bernexpo Ende April. Von Mittagspause ist aber nichts zu spüren im Foyer der Halle 2.1 beim Haupteingang. Da ist ein ständiges Gewusel von kleineren und grösseren Kindern, die sich um die verschiedenen Stände scharen. Zusammen mit zwei Klassenkameradinnen schaut die elfjährige Simone am Stand der Noser Young konzentriert auf den Bildschirm. In herausfordernden Spielen messen sie ihre IT-Fähigkeiten und könnten am Ende des Tages sogar einen Preis gewinnen. Siegen ist für Simone aber zweitrangig. Das technikinteressierte Mädchen möchte vielmehr seine Talente wie Wahrnehmung, Reaktionszeit und Problemlösefähigkeit erkunden. Ihre jüngere Schwester Melanie hat indes in einem Experiment, das sich das digitale Malbuch nennt, eine Zeichnung ausgewählt, die sie nun ausmalt. Anschliessend erlebt sie, wie die Zeichnung als Hologramm zum dreidimensionalen Leben erweckt wird. Betreut werden die Mädchen dabei von Lernenden, die nur wenig älter als sie selbst sind.

## Attraktiv für Schulklassen

Die Palette der Angebote an der Erlebnisschau tunBern.ch, die vom 26. April bis zum 5. Mai 2019 stattfand, ist breit. Die Kinder und Jugendlichen können zum Beispiel Bomben entschärfen, Roboter bauen, Alarmanlagen basteln oder ein eigenes Kühlpad herstellen. Viele der 39 Experimente, die an den Forscherstationen vorgestellt wurden, lassen sich auch gut mit dem Schulunterricht verbinden. Nicht zuletzt deshalb besuchten dieses Jahr rund 190 Klassen mit gegen 3500 Schülerinnen und Schülern, für welche Anreise und Eintritt gratis waren, die tunBern.ch.

An diesem Nachmittag ist auch Patrick Egli, ICT-Verantwortlicher am Schulzentrum Längenstein in Spiez, vor Ort. Heute ist er mit der Hälfte seiner achten Klasse an der Messe, während der andere Teil in verschiedenen Betrieben Schnuppertage absolviert. Das Angebot der tunBern.ch sei eine gute Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern viele Experimente anzubieten, die man nicht selber vorbereiten und durchführen könne, meint Egli. «Wichtig ist mir, dass sie selber auswählen können, was sie interessiert. Sie sollen sich von ihrer Neugierde lenken lassen dürfen.»

Ziel des Besuchs sei es, das Interesse an MINT-Themen zu wecken oder zu vertiefen. «Die Experimente haben zwar einen spielerischen Charakter, aber durch die Tatsache, dass sie von Firmen angeboten werden, erhalten sie doch einen professionellen Hintergrund.» Schliesslich geht es für Egli auch darum, dass die eine oder andere Jugendliche Impulse für die Berufswahl bekommt. Der Besuch bietet auch eine Möglichkeit, sich einen Überblick über die Tätigkeitsgebiete von verschiedenen Betrieben in der Region zu verschaffen. «Ich habe von der ganzen Veranstaltung einen sehr guten Eindruck», bilanziert Egli. «Es läuft viel und die Jungen sind an den Experimentierständen gut betreut.»

## Erdbebensichere Gebäude

Am Stand, der unter anderem vom Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein realisiert wurde, kann mit einem Experiment geprüft werden, ob ein Gebäude einem Erdbeben standhält. Ein Vater ist mit seinem Sohn Marc, einem technikaffinen Drittklässler, daran, das Experiment durchzuführen. «Eigentlich wollten wir bloss rasch



Seit 2010 gibt es die tun-Erlebnisschauen, die bereits 15 Mal an Standorten in der ganzen Schweiz durchgeführt wurden. Foto: Martin Vogel

vorbeischaun und dann die anderen Teile der BEA besuchen», erzählt er. «Aber jetzt sind wir schon über zwei Stunden hier, und ein Ende ist nicht abzusehen. Marc ist total fasziniert und will unbedingt alle Experimente ausprobieren.»

## Ohne Partner und Sponsoren geht es nicht

Die Erlebnisschau tunBern.ch zur Nachwuchsförderung in Technik und Naturwissenschaften ist eine Initiative des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern (HIV) in Zusammenarbeit mit dem Kanton Bern. Das Budget für den Messeauftritt an der BEA ist beträchtlich. «Es wäre niemals möglich, die tunBern.ch auf die Beine zu stellen, wenn wir nicht von verschiedenster Seite unterstützt würden», betont Samuel Hofmann, Projektleiter der tunBern.ch. Er meint damit den HIV, die zahlreichen anderen Partner und Sponsoren und nicht zuletzt die BEA selber. Die erste tun-Erlebnisschau gab es 2010 in Basel. Seither wurden bereits

15 Ausgaben an den Standorten Basel, Bern, Solothurn, Ostschweiz, Zentralschweiz, Zürich und Wallis erfolgreich durchgeführt.

Der Präsident des HIV, Adrian Haas, begründet die Unterstützung für den Anlass mit dem Rekrutierungsbedarf. «Die Firmen, die den Anlass sponsern, brauchen Mitarbeitende in technischen Berufen. Schweizweit sind schätzungsweise 10000 Stellen im technischen Bereich offen. Berechnungen für das Jahr 2026 gehen von 40000 unbesetzten Stellen aus.» Natürlich werde nicht jede und jeder der jungen Besucherinnen und Besucher später einmal eine Lehre in einer der 20 ausstellenden Firmen beginnen. Trotzdem diene der Anlass der Standortstärkung in der Schweiz und in der Region Bern.

Christian Urech

Weiter im Netz  
[www.tunBern.ch](http://www.tunBern.ch)